

1. TOURENSKI- UND SNOWBOARD-VOLKSLAUF IN MATHON

Wundervolle Tour von Mathon zum Einshorn

Am Sonntag, 6. März, ist der Erste Tourenski- und Snowboard-Volkslauf «Inferno '05» am Schamserberg durchgeführt worden. Bei guten Schneebedingungen und schönem Wetter haben rund 30 Läufer und Läuferinnen eine wundervolle Tour von Mathon via Einshorn (Pkt. 2602) nach Mathon genossen. Den Sieg trug Mauro Bricalli aus Sonvico davon: Er lief mit 2 Stunden 38 Minuten am nächsten zur Durchschnittszeit sämtlicher Teilnehmer. Die Tagesbestzeit wurde mit 1 Stunde 35 Minuten erreicht. Der «Geniesser des Tages» nahm sich 4 Stunden

16 Minuten Zeit. Das Organisationkomitee unter der Federführung von Daniel Camenisch, Mathon, zeigte sich mit der Ausführung des «Inferno '05» rundwegs zufrieden. Vom Wetterglück haben neben den Läufern und Läuferinnen auch die zahlreichen Helfer und Helferinnen profitieren können. Entsprechend war die Stimmung während des ganzen Laufes gut und ausgelassen. Die etwas spezielle Rangierung trug das ihre dazu bei; es gab kein Gerangel um Sekunden oder Plätze. Besonders erfreulich war bei der Rangverkündigung, dass im Res-

taurant keine freien Sitzplätze mehr verfügbar waren.

Mit dem «Inferno '05» hat die Genossenschaft Muntsulej einen weiteren erfolgreichen Anlass organisiert. Die meisten Teilnehmer kamen aus der Region Val Schons und dem Domleschg. Auch aus dem Tessin waren etliche Läufer angereist, das Siegerpodest kam dann auch fest in die Hand des Nachbarkantons: Neben dem Sieger Mauro Bricalli standen Dario Pellanda aus Bellinzona als Zweiter und Pascal Valli aus Mendrisio als Dritter. Dass Mauro Bricalli auch noch den unter allen Teilnehmern ausgelosten Zufallspreis gewann, ist wirklich Zufall. Jedoch soll das Bestreben der Genossenschaft, einen sanften Tourismus am Schamserberg zu fördern, nicht dem Zufall überlassen werden. So wird am Samstag, 4. Juni, ein Tag der offenen Tür mit Rahmenprogramm für alle Genossenschaftler, Gönner und Einheimische organisiert. (pd)

nia, 2:26:08, 0:09:16; 5. Magnasch Michael, Andeer, 2:26:04, 0:09:20; 6. Gion Fravi, Masein, 2:26:01, 0:09:23; 7. Christian Fravi, Donat, 2:25:53, 0:09:31; 8. Silvia Tiri, Andeer, 2:45:07, 0:09:43; 9. Andreas Affentranger, Walchwil, 2:20:58, 0:14:26; 10. Paul Cadosch, Mathon, 2:20:18, 0:15:06. Bestzeit des Tages: Gieri Clopath, Chur, 1:35:13; Geniesser des Tages: Sergio Capitagno, Mendrisio, 4:16:41.



Auf dem Einshorn angekommen – der Höhepunkt ist erreicht.



Mauro Bricalli lief mit 2 Stunden 38 Minuten am nächsten zur Durchschnittszeit und konnte damit das Siegerpodest als erster erklimmen. Am zweitnächsten lief Dario Pellanda, am dritt-nächsten Pascal Valli.

Erlebnisbericht der Nr. 26

Eine bunt gemischte und ausgelassene Schar steht vor dem Restaurant «Muntsulej» zum Start bereit. Der Startschuss, ein einfaches «Achtung – Fertig – Los» fällt ungezwungen in den Morgen: 9.10 Uhr. Springen bringt nichts. Zu nah ist der erste Kontrollposten: Distanz rund 500 Meter, Höhendifferenz – 10 Meter. Der Posten steht gleich bei der Post Mathon und dient nur einem Zweck, die Läufer auf den rechten Weg zu bringen. Nach einem ersten kurzen, aber steilen Aufstieg verschwindet das Dorf bald von der Bildfläche, dafür sind schon die ersten Maiensässe von Mathon zu sehen.

Bei Mursenas, dem höchst gelegenen Maiensäss, ist der nächste Kontrollposten zu passieren. Von

freundlichen Helferinnen werden Punsch und Getreideriegel verteilt, ein willkommenes Kalorienangebot. Von Mursenas bis zum Höhepunkt ist die Route frei wählbar. Trotz der unzähligen Möglichkeiten ziehen die meisten Teilnehmer die vorgelegte Spur vor, welche sich in langen Bogen gegen den Grat des Einshorns aufschwingt. Nicht nur die Bogen, auch das Teilnehmerfeld zieht sich länger und länger dahin. Wie das «Schwyzerörgeli» am Vorabend im Restaurant «Muntsulej».

Wer gewinnen will, darf nicht zu schnell, aber auch nicht zu langsam gehen. Doch wo ist die Spitze, wo genau der Schluss? Im abwechslungsreichen Wetterschauspiel von Sonne, Wolken und Nebel lässt sich das nur schwer feststellen. So oder so wird der eigene Rhythmus wichtiger als derjenige anderer. Und geblendet von zahlreichen Diamantenschauern kom-

men einem andere Dinge in den Sinn; der Erste zu sein, ist nicht dabei. Schritt für Schritt geht es dem Ziel – oder besser dem Umkehrpunkt – entgegen. Wobei jeder Schritt 1,90 Meter misst. Herzschlag und Lunge laufen synchron, nur beim Auf- oder Ausblick in die Landschaft zerfällt die Einheit. Aber nur für kurze Zeit, denn es geht unablässig weiter. Daran ändert auch die Teepause vor dem letzten Steilhang nichts. Aber auch dieser ist bald genommen, und man ist oben. 11.05 Uhr, die Zeit wird angehalten: In «keiner» Zeit werden T-Shirt gewechselt, Felle abgezogen, wieder Tee oder Punsch getrunken, mit den anderen geplaudert, dem Funkgerät und dem Wind gelauscht, kurz, ausgeruht. Auch die Abfahrt soll ein Genuss sein dürfen. Dann kommt wieder Zeit ins Spiel: Tatsächlich ist die Abfahrt ein genussliches Erlebnis. Mit etwas

Geschick lässt sich da und dort eine pulvrige Linie finden. Dazwischen immer wieder überraschend wechselhafte Untergründe.

Ganz gleich, wie man hinunterkurvt, das Verhältnis Aufstieg – Abfahrt ist immer noch dasselbe. Man will ja nicht jammern. Vorbei an drei weiteren Kontrollposten, welche die Abfahrenden zu kanalisieren versuchen, überfährt man unverhofft die Ziellinie und ist zurück: 11.30 Uhr. Von netten Lautsprecherkommentaren begleitet nimmt man gerne Platz im Restaurant und wartet bei Speis und Trank ab. Ob man nicht vielleicht doch genau mittelmässig gelaufen ist? Die Rangverkündigung tut ihrem Namen alle Ehre, die Ränge sind verkündet, abgeräumt hat der Nachbarkanton Tessin: Congratulazione. Allen.

Andreas Affentranger,
Walchwil